

Gerne liest Heike Avsar auch in Ihrer Einrichtung und führt nach der Lesung das Gespräch mit Ihren Gästen.

Terminabsprachen etc. unter:
avsar.heike@gmail.com

Das Buch erhalten Sie überall im Buchhandel und im einschlägigen Internethandel oder direkt über den Verlag (www.geest-verlag.de). Bei der Autorin erhalten Sie auch ein signiertes Buch.

Heike Avsar
Sterne über Anatolien
Leben zwischen zwei Kulturen
Geest-Verlag 2016
ISBN 978-3-86685-576-2
650 S., 16.80 Euro



Der begeisternde Roman über das Leben einer Frau zwischen zwei Kulturen

Heike Avsar Sterne über Anatolien Geest-Verlag



Heike Avsar: Sterne über Anatolien

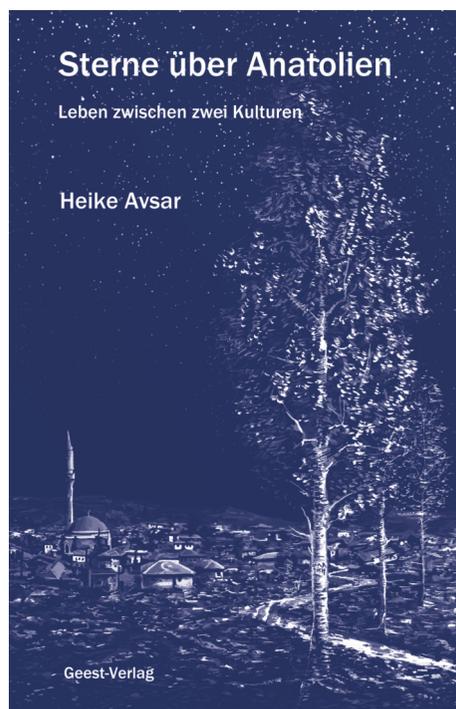
Die Berliner Autorin Heike Avsar legt mit ihrem 650-seitigen Werk ‚Sterne über Anatolien – Leben zwischen zwei Kulturen‘ ein literarisch und gesellschaftlich besonderes Werk vor. Es ist ein Plädoyer für das Miteinander von Menschen unterschiedlicher Kulturen und macht zugleich auf die Problemstellungen eines solchen Miteinanders aufmerksam.

Die Autorin weiß, worüber sie spricht, beschreibt sie schließlich die Jahre des Zusammenlebens mit einem türkischen Mann in Berlin, den sie Ende der Siebzigerjahre in Berlin kennen und lieben lernt. In diesen Jahren selbst in Berlin noch keinesfalls eine Selbstverständlichkeit. Fast unmöglich, eine gemeinsame Wohnung zu bekommen, fast täglich die Ausgrenzungen wegen der Partnerschaft mit einem Türken, mit einer Deutschen. Ist es wirklich Liebe, geht es um Erlangung eines Aufenthaltsstatus, zudem haben beide ein unterschiedliches Alter. Rasch droht die junge Liebe zu zerbrechen, doch allen gesellschaftlichen und familiären Erwartungen zum Trotz finden die Partner wieder zusammen. Eine wichtige Rolle spielt dabei der gemeinsame Sohn.

Jeder gemeinsame Besuch in der Türkei, in der Heimat der Familie des Mannes, verdeutlicht der Protagonistin, auf welchen anderen Grundlagen im Denken und Fühlen die dortige Gesellschaft organisiert ist. Selbst die Zwangsheirat einer Verwandten muss sie miterleben.

Das ständige Gespräch über die unterschiedlichen Werte, ihr beidseitiger Versuch der Offenheit und Bereitschaft, andere Werte zu akzeptieren, hält ihre Ehe zusammen, lässt sie gemeinsam ihren Sohn erziehen, auch wenn gelegentlich die Grenzen des zu Akzeptierenden für sie oder ihn überschritten sind. Das Miteinander des Ehepaars, ihre ungebrochene Liebe füreinander, verhindert die Kapitulation vor der fremden Kultur.

Auch wenn der Umfang des Buches beachtlich ist, so wird es an keiner Stelle langweilig oder wiederholt sich etwa. Nein, die unterschiedlichsten Facetten der kulturellen Widersprüchlichkeit, des Umgangs damit im Alltag, wird aufgezeigt.



Zum Ende entwickelt der Roman noch einmal eine besondere Dramatik, denn der Protagonist erkrankt an Krebs und stirbt nach langem, schwerem Kampf. Auch hier die sehr unterschiedlichen Verhaltensweisen in beiden Kulturen, mit dem Sterben, mit dem Tod umzugehen. Fast jeder Leser wird wichtige neue Erkenntnisse erfahren, entwickelt damit auch im aktuellen Leben andere Positionen. Am Ende des Buches findet die Autorin, deren Kontakt zu der in der Türkei wohnenden Familie ihres Mannes nicht verloren geht, nach einem erneuten Aufenthalt dort eine wichtige Schlussformulierung:

„Ich akzeptiere es und finde es bewundernswert, dass es im 21. Jahrhundert noch Menschen gibt, für die andere Werte zählen. Eines kann ich jedoch versichern: Diese anatolischen Bauern leben überwiegend, trotz vieler Entbehrungen, auf ihre Art glücklicher als wir Westeuropäer in unserer Konsumwelt.“

Durch die momentanen Ereignisse werden die Erzählungen der Autorin besonders aktuell, denn Ablehnung und Ausgrenzung aufgrund vager Vorurteile sind wieder ‚modern‘ und bestimmen erneut das Denken vieler Menschen auf deutscher und türkischer Seite. Das Buch bietet Lese- und Diskussionsansatz für einheimische und zugewanderte Menschen.